

Thurgauer Zeitung

abo+ HISTORISCH

Zwischen Rentierknochen und Porzellanpuppen: Das Historische Museum in Frauenfeld stellt Elias Haffters Schätze aus

Gegenwärtig erforscht das Historische Museum des Kantons Thurgau seine Ethnografische Sammlung. Darunter befinden sich auch 70 Objekte, welche der Frauenfelder Arzt, Weltreisende und Autor der Thurgauer Zeitung Elias Haffter Ende des 19. Jahrhunderts aus Sápmi mitbrachte.

Christof Lampart

28.10.2025, 11.45 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Nordeuropa-Historikerin Claudia Fischer-Karrer und Kuratorin Kulturhistorische Sammlung Christine Süry.

Bild: Andrea Tina Stalder

Elias Haffter (1851–1909) unternahm, zusammen mit seiner Schwester Susanna und Anna Roth, die ihm in seiner Praxis assistierte, im Jahr 1899, mit dem Schnelldampfer «Auguste Victoria» von Hamburg aus eine als Einkaufstour organisierte Expedition in den hohen Norden. Von dieser Reise brachte er zum einen zahlreiche Eindrücke mit, die er in seinen in der Thurgauer Zeitung als «Briefe aus dem hohen Norden» publizierten Reiseberichten mit der hiesigen Leserschaft teilte.

Noch beachtenswerter sind jedoch die vielen Alltagsobjekte, die Elias Haffter auf den samischen Märkten erwarb: Messer mit Knauf aus Rentierknochen, Löffel, Schalen, Tücher. Aber auch Puppen in samischer Tracht bis hin zu einem Wal-Gehörknochen gehörten zu den Objekten, welche den Weg zuerst in die Thurgauer Hauptstadt und später als Schenkung in die naturhistorische und historische Sammlung des Kantons Thurgau fanden.



Er bereiste die Welt: Elias Haffter.

Bild: Archiv

Dort lagerten die Unikate unbemerkt über Jahrzehnte bis zum heutigen Tag. Wobei: ganz stimmt das nicht. Denn im Jahr 1994 schlossen der Kanton Thurgau und das Kulturmuseum St. Gallen einen Vertrag ab, in welchem der Thurgau den St. Gallern die rund 2500 Objekte umfassende ethnografische Sammlung leihweise überliess. Dies war mit der Auflage verbunden, die Sammlung zu erforschen. Geschehen ist dies teilweise.

«Ungefähr 200 Objekte wurden in Ausstellungen gezeigt und in einen historischen Kontext gestellt. Der Rest ruhte verpackt auf dem Estrich», erklärt Sammlungskuratorin Christine Süry. Geschuldet war diese unzufriedenstellende Situation dem damals angefertigten ungenügenden Leihvertrag.



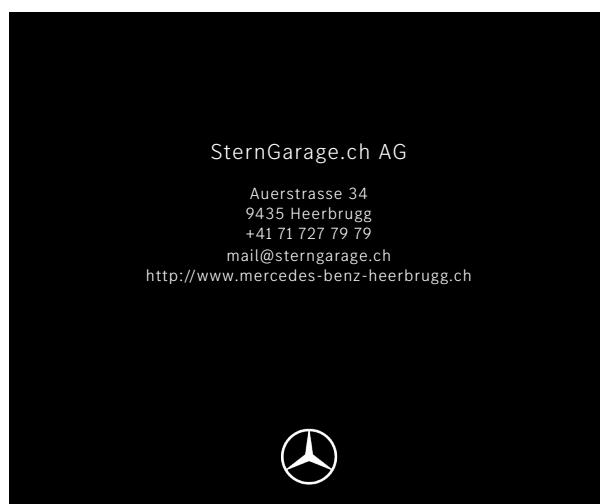
Gezielt für den Bildungsbürger produziert

Seit bald zwei Jahren arbeiten nun Forschende in Frauenfeld mit den ethnografischen Objekten, um ihrer Geschichte auf die Spur zu kommen. Während die Ethnologin Anja Soldat sich mit Schnitzereien aus der Cote d'Ivoire beschäftigt, untersucht Alexander Lumpert fernöstliche Buddha-Statuen.

Haffters Schätze wiederum nimmt die Nordeuropa-Historikerin und Skandinavistin Claudia Fischer-Karrer unter die Lupe. Als eine Kennerin der samischen Kultur ist es ihr möglich, diese besonderen und einzigartigen Gegenstände einzuschätzen. «Bei manchen Objekten merkt man schon, dass es Alltagsdinge sind, die von den Samen gezielt für die europäische Kundschaft gefertigt wurden», erklärt die Forscherin.

Dass die Puppe, welche Haffter erwarb, nicht nur eine typische samische Kleidung trägt, sondern auch einen unverkennbar ostasiatischen Porzellankopf hat, verwundert die Fachfrau nicht. «Die Einwohner Sápmis führten über den Seeweg hoch im Norden, schon lange Handel mit

Russland und China. Von daher dürfte auch das Porzellan gekommen sein», so Claudia Fischer-Karrer. Und manche Dinge stuft Haffter beim Kauf einfach falsch ein. Was er als kleines Salzgefäss aus verziertem Rentierknochen klassifizierte, war beispielsweise in Tat und Wahrheit ein Zündholzbehältnis, in dem die leicht entflammbaren Phosphorzündhölzer im 19. Jahrhundert aufbewahrt wurden.



Erste Objekte werden 2026 gezeigt

Die Erforschung der ethnografischen Sammlung schreitet also voran – und soll, wenn alles gut geht, im Laufe des Jahres 2028 abgeschlossen sein. Doch bald schon sollen erste ausgewählte Exemplare dem Publikum gezeigt werden, und zwar in der 2026 im Zeughaus in Frauenfeld präsentierten Ausstellung zum Thema Lebenszyklen. Auch in der Sammlung Online werden inskünftig die Objekte mit den Ergebnissen zu ihrer Forschung präsentiert werden.

Für Sie empfohlen